



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63



Lesen Sie mehr zur Acherhof-Cocktailbar auf Seite 4.



Erfrischende Lektüre

«Wer sich im Sommer über die Sonne freut, trägt sie im Winter in seinem Herzen». Ginge es nach diesem Zitat von Rainer Haak, wir müssten im nächsten Winter alle nicht frieren. Sonne,

Wärme und schöne Tage gab es in den letzten Wochen ja mehr als genug. Und so präsentieren wir Ihnen heute lieber allerlei Erfrischendes. Wir schauen voraus in die nächsten Wochen und

erfahren auch, wann die nächste Abkühlung folgt. Geniessen Sie eine erfrischende Ausgabe der Acherhof-Post!

Ihr Redaktions-Team

Jodle, musige, grilliere und gnüsse



Jodlermesse in der Acherhof-Kapelle mit dem Jodlerklub Heimelig.



Das Schwyzerörgeliduo Andreas & Seebi Schibig mit Bassist Toni Bürgler (auf dem Foto am Flaschenklavier).

Von Anita Theiler, Leitung Aktivierung

Am Nationalfeiertag zeigte sich das Alterszentrum Acherhof festlich geschmückt, der Jodlerklub Heimelig hatte sich eingesungen und unsere Kapelle war gut gefüllt. So konnte Bruder Nikodem pünktlich mit der feierlichen Jodlermesse beginnen. Im Zentrum

der Feier stand der Frieden unter- und miteinander, ein Wunsch der aktuell wieder mehr denn je Bedeutung hat.

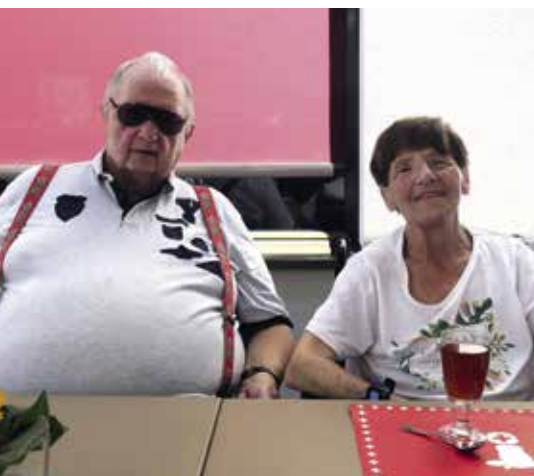
Nach der schön gestalteten Messe waren alle auf ein gemütliches 1. August-Fest eingestimmt. Im Restaurant zu Acher wurden die Bewohnenden und Gäste an ihre Plätze begleitet und mit einem feinen Aperitif begrüsst.

Für die Verköstigung lud ein Buffet auf der Terrasse ein, sich selbst zu bedienen. Die Grill-Auswahl war gross und man konnte sich fast nicht entscheiden, sollte es der obligate Cervelat sein, oder doch lieber Bratwurst, Steak oder Poulet. Als Beilage gab es Salate und Pommes frites.

Musikalisch wurden die Festlichkeiten vom Schwyzerörgeliduo



In rot-weisser Feierlaune: (v.l.n.r.) Josef Schmidig, Anita Theiler, Kari Pfyl und Anna Haas.



Toni Wirthensohn uns Louise Büeler.

Andreas & Seebi Schibig mit Toni Bürgler am Bass begleitet. Es herrschte eine tolle Stimmung, und das schönem Wetter machte es uns einfach, den Tag zu geniessen. Dadurch blieben viele Gäste etwas länger sitzen, so dass sich die Musik entschied, noch etwas länger zu spielen und unseren Bewohnenden damit eine Freude zu bereiten.



Familie Camenzind auf der Sonnenterrasse.



Familie Gwerder im Restaurant zum Acher.



Fürs Acherhof-Büsi ist klar:
«Nach dem 1. August-Cerelat soll man ruh'n und sieben Tage nichts mehr tun.»

Geschüttelt oder gerührt?

Wieder heute Nachmittag!

An der Cocktailbar vor dem Acherhof-Haupteingang werden heute Nachmittag wieder erfrischende Getränke gemixt.



Von Bettina Kägi, Studierende Aktivierungsfachfrau HF

Am 21.7.2022 öffnete die Cocktailbar von Lukas Gisler und Maria Pürro für einen Tag. Die beiden richteten sie im Pavillon direkt vor dem Haupteingang ein.

Es war alles sehr schön sommerlich dekoriert, die passende gute Laune Musik lief im Hintergrund und die fröhliche Art von Lukas und Maria sorgte bei allen direkt für Ferienstimmung.

Lukas und Maria hatten drei alkoholfreie Cocktails im Angebot, die

sie für die Acherhof-Bewohnenden und -Mitarbeitenden mixten. Bei diesen heissen Temperaturen war es eine perfekte Abkühlung für alle. Beim Start um 14.30 Uhr herrschte an der Bar bereits grosser Ansturm. Es war sehr schwer, sich für einen der feinen Cocktails «Hugo», «Ipanema» oder «Sanbitter Orange» zu entscheiden, weshalb sich einige durch alle drei hindurch probierten. Viele Bewohnende und mehrere Mitarbeitende genossen ihre Drinks gleich draussen im und um den Pavillon herum. Es war sehr schön mit anzusehen, wie viele

sich untereinander über die feinen Cocktails austauschten und sich so gegenseitig «gluschtig» machten, noch einen weiteren zu probieren. Allen, die den Cocktail nicht draussen geniessen konnten, wurde er von den Pflegemitarbeitenden auf die Abteilung gebracht. So kam jede und jeder in den Genuss eines sommerlichen Mixgetränks.

Die Cocktailbar war ein riesiger Erfolg. Vielen Dank an Lukas und Maria, dass sie für uns pausenlos Cocktails mixten. Die erfrischende Abkühlung hat uns allen sehr gut getan.

Quartier-Kafi Acherhof

Quartierbüro
Acherhof



Was & wer?

Damit Sie lange zu Hause wohnen können, gibt es in Schwyz und Umgebung zahlreiche Unterstützungsangebote und -dienstleistungen. Am Quartier-Kafi Acherhof sind abwechselnd Mitarbeitende des Alterszentrums Acherhof, der Spitex, des SRK, von privaten Dienstleistern, Landeskirchen, Pro Senectute usw. anwesend. Sie beantworten Ihre persönlichen Fragen praxisbezogen und kostenlos.

Wir laden Sie ein, Ihre Anliegen ungeniert ans Quartier-Kafi Acherhof zu bringen. Und: Geniessen Sie in gemütlicher Runde einen feinen Kaffee sowie ein feines Stück Kuchen.

Wann & wo?

Jeden letzten Mittwoch im Monat, jeweils 14–16 Uhr, im Restaurant zum Acher im Dorfquartier für alle Generationen, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, Telefon 041 818 32 99, www.zum-acher.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das nächste Quartier-Kafi Acherhof findet kommenden Mittwoch, 31. August 2022, 14–16 Uhr, im Restaurant zum Acher statt.

Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen rund um das Dorfquartier für alle Generationen? Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA), ist für Sie da:

079 349 92 89 oder 041 818 32 32, andreas.feyer@acherhof.ch

QbA-Büro: 2. Etage im Haus Acher, Grundstr. 32d, 6430 Schwyz

Wie war das bei Ihnen genau?

**Maria
Maissen-
Müller,
Jahrgang 1950,
Bewohnerin
Alterszentrum
Acherhof**



**Lucia
De Lucchi-
Reichlin,
Jahrgang 1985,
Stv. Ausbildungs-
verantwortliche
Pflege
Alterszentrum
Acherhof**



Können Sie sich an Ihre Schulzeit erinnern? Welches war Ihr Lieblingsfach?

Ja, ich kann mich gut daran erinnern. Rechnen war früher mein Lieblingsfach, während mir das Malen und Zeichnen überhaupt nicht gefiel. Damals musste ich von Montag bis Samstag in die Schule nach Spiringen gehen. Um 8.15 Uhr begann die Schule und dauerte bis 15.30 Uhr inklusive einer Stunde Mittag, wo es die meiste Zeit Suppe zum Essen gab. Während ich drei Tage pro Woche mit der Seilbahn fahren durfte, musste ich die restlichen Tage zu Fuss zur Schule laufen. Als einmal draussen ein Sturm tobte, sass ich alleine in der Seilbahn und musste eine Stunde warten, bis ich wieder festen Boden unter den Füessen hatte. Dies war kein schönes Erlebnis und ich möchte es auch nicht nochmals erleben.

Wir hatten eine tolle Klasse und viel Spass zusammen, darum ging ich sehr gerne zur Schule. Die Primarschule besuchte ich in Goldau und die Oberstufe sowie das 10. Schuljahr war in Oberarth. Am liebsten mochte ich die Fächer Mathematik und Handarbeit/Werken. Das Turnen besuchte ich nicht so gerne, vor allem nicht, wenn wir Geräteturnen hatten. Ich kann mich noch gut an meinen Schulweg erinnern, pro Weg hatte ich 30 Minuten Fussmarsch. Aus diesem Grund war ich sehr froh, dass wir am Morgen mit dem Vater zur Schule fahren konnten und am Mittag mit dem Onkel. So blieb uns nur der gemütliche Weg nach Hause. Es gab in der Schulzeit viele schöne Erlebnisse, aber eines ist mir in besonderer Erinnerung geblieben. Unser Schullager in der 6. Klasse führte uns vom Ursprung des Rheins bis an die Grenze, an welcher der Rhein die Schweiz verlässt.

Wie gross ist Ihre Familie?

Ich wuchs mit einer Schwester und vier Brüdern auf einem Bauernhof auf. Nach meiner Heirat zog ich auf den Stoons und führte das Restaurant Alpenblick zusammen mit meinem Mann und meinen vier Buben. Mittlerweile habe ich auch neun Enkelkinder.

Meine Eltern haben zwei Kinder, mich und meinen älteren Bruder. Wir wohnten zusammen mit meinen Grosseltern im gleichen Haus, sie waren im unteren Stock und wir darüber. Im Nachbarshaus wohnten zwei Geschwister meines Vaters mit ihren Familien. Wir verbrachten viel Zeit beim Spielen mit unseren Cousinen und Cousins.

Mittlerweile ist unsere Familie grösser geworden, da ich geheiratet und eine kleine süsse Tochter bekommen habe.

Konzert für die Mutter



Nach langer Pause freute sich Anni Bürgler (2.v.l.) sehr darauf, wieder mal für ihre Mutter Emilie (Mitte) singen zu können. Als Verstärkung für dieses fast zweistündige Konzert hatte sie Alois und Trudy (r.) mit dabei. Es klang so gut, dass es mich aus dem Büro lockte und mich auf die Suche nach den Sängern machte. Sie sassen alle zusammen im Besucherpavillon draussen und beglückten Emilie mit tollen Liedern. Zum Abschluss gesellte sich Maria Maissen-Müller (l., siehe auch Interview linke Seite) für eine Zugabe dazu.

Anita Theiler, Leitung Aktivierung

Konnten Sie früher Ferien machen?

Meine Kindheit war eine schöne Zeit, auch wenn wir nicht in die Ferien fahren konnten. Wir mussten oft auf dem Bauernhof mithelfen. Unsere Eltern waren ein harmonisches Team, deshalb machten wir die Arbeit noch lieber als sonst.

Später, als meine Kinder im Schulalter waren, konnten wir oft Ferien im Bündnerland machen, da mein Mann von dort kam. Im Sommer und Winter herrschte immer Hochbetrieb im Restaurant. Alle mussten mithelfen und deswegen fuhren wir immer im Herbst oder Frühling in die Ferien.

In meiner Kindheit machten wir mit der Familie vor allem Ferien in der Schweiz. Meistens waren dies Tagesausflüge, da wir unsere Hühner, Hasen und die Schildkröte nicht zu lange alleine lassen konnten. Ab der 2. Klasse hatte ich dann die Möglichkeit, im Sommer mit dem Blauring ins Lager zu fahren. Bis ich in die Ausbildung kam, liess ich kein Lager aus und freute mich immer sehr, wenn wir zusammen mit der Jungwacht zwei Wochen ins Zeltlager aufbrechen konnten.

Auch heute verbringe ich meine Ferien gerne in der Natur. Nach grösseren Reisen in die weite Ferne geniessen wir nun am liebsten unsere Ferien im Wohnmobil in und rund um die Schweiz.

Konnten Sie früher Glace essen? Welches ist Ihre Liebessorte?

Wir hatten Zuhause immer allerlei Glace im Tiefkühlschrank, aber ich mochte es nicht so. Wenn ich mal ein Eis essen möchte, dann würde ich mich für Karamell entscheiden, da es meine Liebessorte ist. Meinen Kindern musste ich nicht oft Glace kaufen, da alle aus der Familie es nicht mögen.

Im Sommer hatten wir zu Hause immer Kübelglace. Oft haben wir Vanilleglace mit frischen Beeren aus dem Garten gegessen. Jedoch ass ich nicht sonderlich viel Glace.

Heute ist dies etwas anders. Da mein Mann die Gelateria in Brunnen betreibt, komme ich immer leicht zu frischem Eis und freue mich, wenn ich meine Liebessorten Kaffee, Tiramisu und Stracciatella mit meiner Tochter geniessen kann.

Hopp Mike!

Von Lukas Gisler,
Bereichsleiter Alterszentrum
Acherhof

Morgen Samstag greifen in Pratteln BL «die Bösen» aus der ganzen Schweiz (und sogar zwei aus Kanada und vier aus den USA) wieder zusammen. Wir drücken Müllestein Mike die Daumen, der uns persönliche Ehrengaben für die aktuelle «Schwinger-Deko» in der Lobby des Alterszentrums Acherhof zur Verfügung gestellt hat.

Das Festgelände ist aufgebaut, die Arena mit ihren 50 900 Sitzplätzen steht und die 245 m³ Sägemehl für die insgesamt 7 Ringe sind eingebracht, gewässert und verdichtet. Alles bereit für das Eidgenössische!

In der letzten Acherhof-Post haben wir Ihnen einige Anwärter auf den Königstitel vorgestellt. Gespannt haben seither die eingefleischten Freunde des Schwingsports die Wettkämpfe auf dem Weissenstein, dem Brünig und der Schwägalp verfolgt, um sich vor dem ESAF 2022 auf einen Favoriten festzulegen. Sicher ist Ihnen in der Zwischenzeit die wunderbar dekorierte Lobby des Alterszentrums Acherhof aufgefallen. Mit diversen Ehrengaben wie Trycheln, Stabellen und Kränzen haben Manuela Lötscher und



«Schwinger-Deko» in der Lobby des Alterszentrums Acherhof mit persönlichen Ehrengaben von Müllestein Mike (Foto unten).

Priscilla Küchler «Schwinger-Flair» tritt an, um seinen dritten eidgenössischen Kranz zu gewinnen. Gemäss eigenen Aussagen fühle er sich in guter Form und schaue optimistisch auf den 27. und 28. August 2022. Wir drücken ihm alle die Daumen. Hopp Mike!



Die gigantische Schwing-Arena in Pratteln BL mit ihren 50 900 Sitzplätzen.

Manne id Hose!

Von Lukas Gisler,
 Bereichsleiter Alterszentrum
 Acherhof

Mit Geduld und Sorgfalt näht Paul Eggimann das wichtigste Accessoire für das Eidgenössische. Der Emmentaler Sattlermeister ist Herr der Schwinghosen. Als einer der wenigen Hersteller versteht er sich auf die Kunst, diese strapazierfähigen und reissfesten Hosen aus slowenischem Leinen-Zwilch herzustellen. Gefertigt werden diese in den Grössen 1 und 2 für Erwachsene, sowie 3–5 für Kinder. Dann noch die Sondergrösse 0 für besonders gross gewachsene und stämmige Schwinger wie den Stucki Chrigel.

Die Hosen – inklusive Gürtel – fertigt Eggimann von A bis Z selber an: Vom Zuschneiden des Stoffs bis zum letzten Fadenstich. Über zwei Stunden braucht er für ein Paar. Bei den heiklen Stellen fährt er mit seiner Nähmaschine bis zu sechs Mal hin und her. Schliesslich müssen Schwinghosen einiges aushalten. «Mit meinen Hosen könnte man einen Lastwagen abschleppen», sagt der Emmentaler nicht ohne Stolz. Und das ist auch notwendig! «Die Schwinger sind heute athletischer als früher, deshalb mussten wir mal etwas anpassen», sagt der Sattler. Damit die Leinenhosen ihre Reissfestigkeit behalten, soll-



Sattlermeister Paul Eggimann in seiner Werkstatt bei der (Hand-)Arbeit.

ten die Schwinger sie nach dem Training ausschütteln und runterrollen. «Manchmal machen sie das halt nicht und «tschaupen» sogar darüber. Dann fangen die nassen Hosen an zu grauen», so Eggimann. Aber sonst sind sie praktisch ewig haltbar.

Schon lange vor dem ersten Gang des Eidgenössischen hat er den Verantwortlichen die 100 Paar

Hosen in verschiedenen Grössen übergeben, die sie bei ihm bestellt hatten. Je 50 helle und dunkle, damit die Zuschauer die Sportler im Zweikampf auseinanderhalten können. Die Hosen müssen aber zuerst bei verschiedenen Schwingklubs eingeschwungen werden, sie wären sonst viel zu «gstabig».

Quellen: www.mobilar.ch, www.nau.ch, www.appenzell2020.ch

«Sie hends propheziä»

Von Lukas Gisler,
Bereichsleiter Alterszentrum Acherhof

Viel zu trocken und ausserordentlich heiss, so wird der Sommer 2022 in Erinnerung bleiben. Nach dem zweitwärmsten Mai und Juni erlebte die Schweiz den viertwärmsten Juli seit Messbeginn 1864. Die Rekordtemperatur lag am 19. Juli in Genève-Cointrin bei 38,1°; hier schien die Sonne im Juli während 374,5 Stunden, die höchste je in der Schweiz gemessene Monatssumme. Und noch immer fehlt in weiten Teilen Niederschlag, eine erste Entlastung haben die Regenfälle des letzten Wochenendes gebracht. Schon lange verfolgen wir in der Acherhof-Post die Voraussagen der Wetterpropheten, schauen wir doch mal, wie der Sommer von ihnen prophezeit wurde:



Holdener Alois «Tannzapfen»

Juli: In den ersten 12 Tagen heiss, aber gewitterig. Vom 13. bis 24. viel schön und zu heisses Wetter. Vom 25. bis Ende immer noch recht schön, aber starke Gewitter (Hagel nicht ausgeschlossen).

August: Der 1. August ist ein Gewitter-Tag. Vom 1. bis 20. viel schön und mit Bise sind die Temperaturen einigermassen in Grenzen.

Hediger Karl, «Naturmensch»

Juli: Bis am 10. etwas weniger heiss, verschiedene Winde sind im Spiel, aber trocken. Vom 11. bis Ende

grosse Hitze mit starken Gewittern. Am Beginn der Hundstage (16.) heiss.

August: Am Bundesfeiertag veränderlich. Bis Mitte August weiterhin viel zu trocken und luftig, kaum etwas Regen. Der Rest vom Monat immer noch «sütig»: Bier, Moscht und Mineral haben Hochkonjunktur, es wird nur noch gesoffen.

Holdener Martin, «Musers»

Juli: Das schöne Wetter hält an. Um Mitte immer heisser, die Sonnencreme trocknet auf der Haut aus und bröckelt ab, besser wäre altes Pommes-Frites Öl. Auf Ende gewitterig.

August: Am 1. kein Raketenwetter, danach mehrheitlich schön. Vom 17. an eher veränderlich.

Ulrich Roman, «Jöri»

Heumonat: Viele schöne Tage. Ab dem 8. regnerisch bis am 19. Nachher viele schöne und heisse Tage.

Augsten: 6 Tage viel Regen. Dann 2 Wochen schön und heiss.

Horat Martin, «Wettermissionar»

Juli: Anfangs Schnee, immer nass, kein trockener Faden mehr an den Kleidern. Vom 10. bis 20. sieht man keine jungen Pärchen mehr schmusen, da es wegen dem heissen Wetter zu eklig und grusig ist um zusammen zu kommen. Auf Ende sind die Leute wieder in guter Laune.

August: Anfangs ziemlich schön. Wegen der Umweltverschmutzung sollten die Grünen kein Feuerwerk und Raketen entfachen. Bis in Mitte eine Schönwetterlage.

Laimbacher Kari, «Tobel-Kari»

Heumonat: Vom 1. bis 10. schön und warm. Vom 11. bis 24. heiss. Vom 25. bis Ende ä gröberi Hitzewällä rollt a bis uf 1–2 Aabig-Gwitter wo ä liechti Abchüelig bringet.

Augstä: Am 1. trochä, äs wird sich ä kei Nebeldecki vo denä gschtingetä Ragetä überem alte Land Schwyz bildä, Feuerverbot. Vom 2. bis 15. mehrheitlich schön. Vom 16. bis Ende schön bis uf es paar Wolkä.



Nächster Sonntags-Brunch am 4. September 2022: Jetzt reservieren!

Restaurant zum Acher

Offen für alle!

Mo-So 11-17 Uhr

Tel 041 818 32 99

www.zum-acher.ch



Gluschtiges Brunch-Bufferet

Warme Getränke

Kaffee, Schale, Cappuccino, Latte Macchiato, Espresso, Espresso Macchiato, Tee, Ovomaltine, Schokolade

Kalte Getränke

Orangen-, Multivitamin-, Cranberrysaft

Brote

Gipfeli, Brötli, Zopf, Vollkorn-, Knäcke-, Tomaten-, Kurkumabrot, Zwieback

Diverse regionale Käse

Brotaufstriche

Butter, Margarine, Honig, Frischkäse

Fleisch & Fisch

Trockenfleisch, Aufschnitt, Terrinen, Lachs

Warme Speisen

Rösti, Cipollata, Speck, Rührei, Omelette, gekochte Eier

Hausgemachtes

Birchermüesli, Fruchtsalat, verschiedene Desserts

Diverses

Cerealien, Müesli, Dörrfrüchte, Früchte, Joghurt, Gurken, Tomaten, nach Wunsch frisch zubereitete Omeletten

Preis pro Person

Mit 1 Glas Prosecco: CHF 48.-

Ohne Prosecco: CHF 43.-

Das Team des Restaurant zum Acher bittet nach der Sommerpause am Sonntag, 4. September 2022, 9.30-13.30 Uhr, zum gluschtigen Brunch-Bufferet. Stossen Sie mit einem Gläschen Prosecco an und lassen Sie sich verwöhnen. Wegen der zur erwartenden grossen Nachfrage empfehlen wir Ihnen eine Reservierung: Telefon 041 818 32 99 oder online www.zum-acher.ch

Sonntagsbrunch 2022

Jeweils 9.30-13.30 Uhr

Jetzt schon vormerken!

4. September

2. Oktober

27. November: 1. Advent
Weihnachtsspecial

18. Dezember: 4. Advent
Weihnachtsspecial

Hilfsgüter für Rumänien

Seit gut zwei Jahren unterstützt die Stiftung Acherhof die Rumänienhilfe von Markus und Thomy Bürgler aus Illgau mit Pflegematerial, das in der Schweiz nicht mehr verwendet werden kann.

Oft ist dies aus rechtlichen Gründen der Fall, wenn zum Beispiel Pflegebetten nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen entsprechen oder dafür keine Ersatzteile mehr vorhanden sind. Gleiches gilt beispielsweise für Rollatoren und Rollstühle, die bei uns aus verschiedenen Gründen nicht mehr zum Einsatz kommen.

Thomy und Markus Bürgler von der Firma Bürgler-Dach in Illgau holen diese Materialien jeweils bei uns im Alterszentrum Acherhof ab und transportieren sie direkt in Krankenhäuser und Einrichtungen in Rumänien und aktuell auch in der Ukraine.



Thomy (I.) und Markus Bürgler, Firma Bürgler-Dach Illgau.

Foto: Bote der Urschweiz, 15.3.2022

So traf der letzte Transport Ende März im ukrainischen Cernivci ein (Foto unten links), wo das Spitalpersonal die Betten mit Freude entgegennahm und diese gleich für ein Patientenzimmer

Verwendung fanden (Foto unten rechts).

Wir freuen uns sehr, dass wir damit eine wertvolle Unterstützung leisten können.



Gemütlich absitzen

Quartierbüro
Acherhof



Sitzbank beim Solitär 1 und 2 von «Wohnen 60+».



Sitzbank unter einem Schattendach bei der alten Kapelle.

Auf dem Rundweg um den Acherhof braucht es da und dort noch weitere Sitzbänke, damit man immer wieder Pause machen kann.

Zum Ausprobieren haben wir zwei Bänke ausgeliehen, mit denen wir die richtigen Standorte herausfinden möchten. In den kommenden Wochen werden wir sie auch an anderen Orten im Acherhof-Quartier aufstellen. Sie sind eingeladen, die Bänke auf Ihren nächsten Spaziergän-

gen auszuprobieren, und uns zu melden, wie es sich anfühlt.

«Ist der Ort gemütlich?
Auch für einen Schwatz?»

«Ist die Distanz zur
nächsten Bank günstig?»

«Wie ist die Aussicht?»

«Gibt es genügend Schatten?»

«Kann man sich auch mit
Rollator bequem hinsetzen und

ebenso gut wieder aufstehen?»

Melden Sie Ihre Beobachtung an Ihre Begleitperson oder an mich, wenn wir uns begegnen.

Vielen Dank für Ihre Anregungen!

Andreas Feyer,
Projektleiter Quartierbüro
Acherhof (QbA),
Telefon 079 349 92 89,
andreas.feyer@acherhof.ch,
QbA-Büro: 2. Etage im Haus
Acher, Grundstr. 32d, Schwyz

Die «Schwyzer»-Sagenwelt

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

In der letzten Acherhof-Post-Ausgabe habe ich euch auf die Reise nach Illgau mitgenommen und ein paar Sagen über das Bergdörflein Illgau aufgeschrieben und auch heute nehme ich euch wiederum mit nach Illgau und lasse weitere Sagen folgen.

Der Heide Ziumar

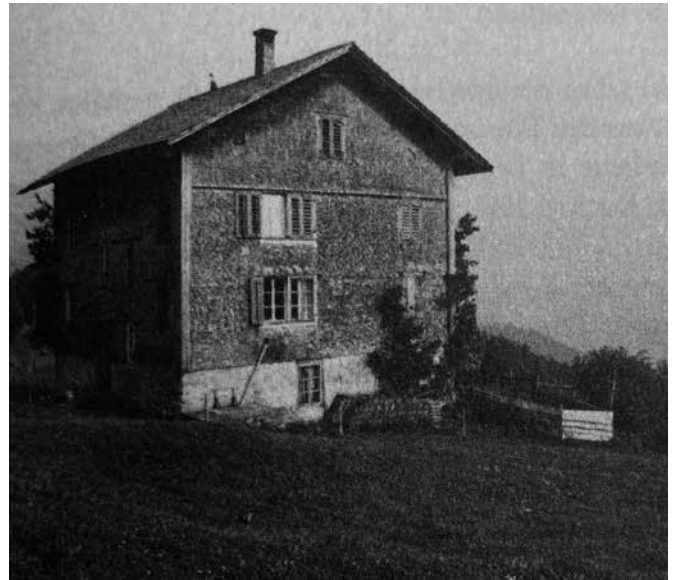
Das Heimet Zimmerstalden war eine Heidensiedlung, umwuchert von einem dichten Urwald. Der Sippenälteste hiess Ziumar. Die Leute lebten nur von Wurzeln und wilden Tieren. Sie bekleideten sich mit Tierfellen. Auch ein Heidentempel war dort. Geraume Zeit später kamen die Alemannen. Sie vertrieben die Heiden. Die Alemannen waren zivilisierter. Der Hof der ehemaligen Heidensiedlung heisst seit der Alemannenzeit Zimmerstalden (mündlich).

Die Alp Zimmerstalden

An die Heidenhäuschen-Siedlung oberhalb Illgau erinnert nur noch der Name der Alp Zimmerstalden. Im Schwyzerland bedeutet Zimmer auch Gebäude. Somit kann Zimmerstalden im übertragenen Sinne auch Gebäudehalde heissen. Die Gegend soll schon in vorhistorischer Zeit bewohnt gewesen sein. Unter den Äplern hat sich der Glaube erhalten und von Generation zu Generation mit allen Einzelheiten überliefert, auf Zimmerstalden sei in alter Zeit die Landsgemeinde abgehalten worden. Mit voller Überzeugung versichern die Äpler, dass sich auf dem Platz der alten Landsgemeinde, wohl aus Ehrfurcht, nie eine Kuh niederlege (nach Gemsch).

Die ersten Landsgemeinden

Auf Zimmerstalden ob Illgau stand eine grosse Eiche. Dort hielten die Schwyzer ihre ersten Landsgemeinden (mündlich).



Das Haus Zimmerstalden. Im Vordergrund eine Bodenmulde, wo Überreste eines Heidenhüttli vermutet werden.

(Bild: Hans Steinegger, Schwyz, aus Schwyzer Sagen, Band II)

Auf der anmutigen Ebene Oberberg wurden, ehe die Arther und Steiner als freie Landleute mit den Schwyzern vereinigt waren, die Landsgemeinden gehalten. Es wird erzählt, dass während des Marchenstreits mit dem Kloster Einsiedeln eine Landsgemeinde von 300 Einsiedlern hätte überfallen werden sollen. Johannes Winz von Iberg, der sich verspätet hatte, habe sie kommen sehen. Er habe dies der Gemeinde berichtet und die Einsiedler so lange aufgehalten, bis die Schwyzer, mit Stöcken bewaffnet, ihnen entgegengekommen seien und sie zurückgetrieben hätten. Winz, durch einen Pfeil getroffen, sei den Heldentod für das Vaterland gestorben. Sein Andenken wurde durch ein Kreuz verewigt, das jetzt in der neuen «Gruebi» befestigt ist. Im Iberg soll das alte Haus im Schötzbache, zuunterst am Sonnenberg, die Wohnung von Johannes Winz gewesen sein (nach Meyer von Knonau).

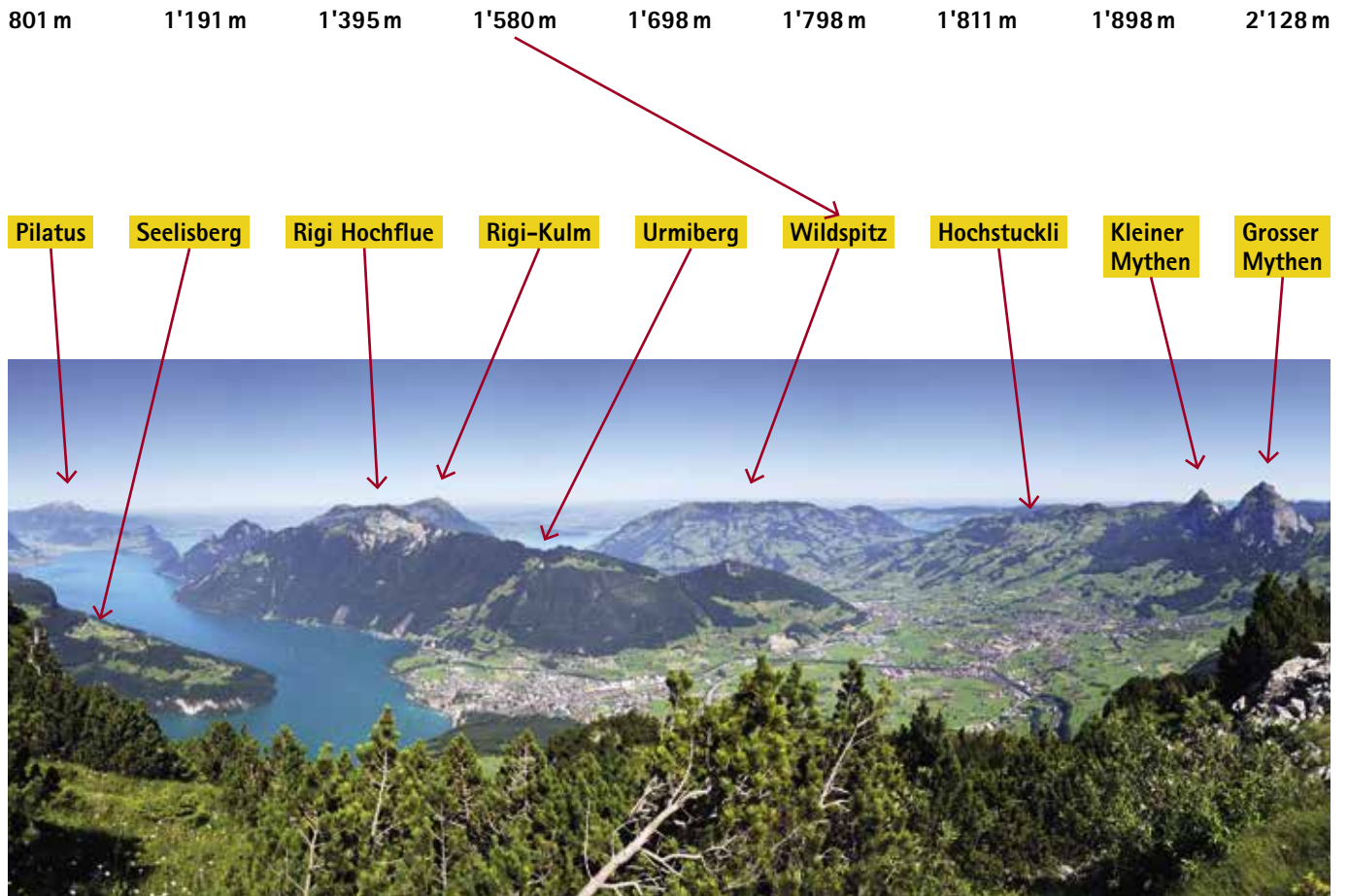
aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



Gipfelstürmer Wissen

Teile die Höhenmeterangaben den verschiedenen Berggipfeln zu.

(Auflösung in der nächsten Acherhof-Post)



Auflösung «Bären- starkes Beeren- rätsel»

(Acherhof-Post
Nr. 39 vom
22.7.2022)



Brombeere



Erdbeere



Heidelbeere



Himbeere



Holunderbeere



Johannisbeere



Preiselbeere



Stachelbeere



Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
Wohnen 60+,
Restaurant zum Acher
und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Heute schon gelacht?

Ein Stehchrägler will in der Sparkasse Geld anlegen. «Wie viel wollen sie denn anlegen?» fragt der Kassierer. Flüstert der Stehchrägler: «Drei Millionen.» «Sie können ruhig lauter sprechen», sagt der Kassierer, «in Schwyz ist Armut keine Schande.»

Was ist das beste an der Schweiz?
Keine Ahnung, aber die Flagge ist schon mal ein grosses Plus!

Wänn chunnt
dä Sepp ändlich?
Im Sepptämber,
dänk!



Kennen Sie einen guten Witz?

Teilen Sie ihn der Acherhof-Post-Redaktion mit (Kontakt siehe ganz unten). Vielleicht erscheint er in einer nächsten Ausgabe und sorgt für gute Laune.

Gottesdienste in der Acherhof-Kapelle

August 2022

Montag 29.8 10 Uhr Eucharistiefeier

September 2022

Donnerstag 1.9 10 Uhr Wortgottesfeier

Montag 5.9 10 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag 8.9 10 Uhr Wortgottesfeier

Montag 12.9 10 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag 15.9 10 Uhr Wortgottesfeier

Montag 19.9 10 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag 22.9 10 Uhr Wortgottesfeier

Montag 26.9 10 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag 29.9 10 Uhr Wortgottesfeier



Fenster in der Acherhof-Kapelle.

Übertragung: Acherhof-Hauskanal 416

Corona: Schutz und Besuch

Aktuelle Infos
zu den Corona-
Schutzmass-
nahmen und
Besuchs-
regelungen
im Alters-
zentrum Acher-
hof finden Sie
auf unserer
Website: www.acherhof.ch

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.

Adresse Redaktion: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.

Die 41. Acherhof-Post erscheint am 23.9.2022. Redaktionsschluss: 20.9.2022, 12 Uhr